

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

66 (6.6.1850)

Erscheint wöchentlich dreimal am Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet halbjährig 1 R. 12 Kr.

# Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Infectionspreis für die Zeile oder deren Raum ist drei Kreuzer. Beiträge werden sonntags nicht angenommen.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 66.

den 6. Juni 1850.

## Beitragereignisse.

**Pforzheim, 5. Juni.** Eine Schandthat ohne gleichen ist heute Nacht in einem öffentlichen Garten dahier verübt worden. In dem sehr geschmackvoll angelegten Kappell'schen Biergarten, dessen Eröffnung erst am letzten Sonntag stattfand, wurden heute Nacht etlich und 30 Bäume, die Zierde des Gartens, von ruchloser Hand theils geschält, theils abgeschnitten. Wädhte es doch den Bemühungen der Polizei gelingen, den Thäter dieses boshaften Verbrechens zu entdecken, um ihn der strafenden Gerechtigkeit überliefern zu können. An dem Publikum aber ist es, den Besitzer dieses Gartens als Entschädigung hiefür den Sommer über durch einen recht zahlreichen Besuch zu erfreuen.

**Stuttgart, 3. Juni.** Am Schlusse der heutigen Sitzung der Landesversammlung verliest der Präsident ein kön. Rescript, wonach die Versammlung vom 4. bis zum 26. d. M. vertagt wird.

**Frankfurt, 4. Juni.** Gestern nach 7 Uhr Abends entspann sich zwischen preussischen und Frankfurter Soldaten auf der Allerheiligengasse ein Straßengefecht mit blanken Säbeln, das durch die Nähe der beiderseitigen Kasernen bald viele Streiter und die Patrouillen hineinverwickelte, auf mehrere Straßen und Plätze sich alsbald ausdehnte und viele, theils lebensgefährliche Verwundungen auf beiden Seiten zur Folge hatte. Der Kampf, dessen Hauptschauplatz namentlich unsere alte Judengasse mit ihren Nebenstraßen war, dauerte über eine Stunde an und endigte erst, als beide Theile, gleichsam ermüdet, in ihre Kasernen sich zurückzogen.

**Kiel.** Ein Vergleich der dänischen Flotte mit der deutschen mit Inbegriff der speziellen preussischen und holländischen Schiffe gibt folgendes Resultat. Die Dänen haben jetzt nach dem vorjährigen Verlust des Christian VIII. und der Geston an ausgerüsteten Schiffen 1 Linienschiff: Esford 84 Kanonen; 6 Fregatten: Thetis 48 K., Bellona 46 K., Freia 46 K., Rota 46 K., Havfruen 46 K., und Nymphen 40 K.; 5 Korvetten: Salathia 26 K., Flora 20 K., Najaden 20 K., Valkyrien 20 K., Diana 20 K.; 4 Briggs: Dernen 16 K., St. Thomas 16 K., Mercurius 12 K., St. Croix 12 K.; 1 Bargaschiff: Saga 14 K.; 1 Schooner: Delphin 6 K.; 1 Kutter: Neptun 6 K.; ferner Dampfschiffe: Hella 10 K., 200 Pferdekraft, Geiser 6 K., 160 Pferdekraft, Aegir 2 K., 80 Pferdekraft, Skirner 4 K., 40 Pferdekraft; 6 Bugstr. und Wisfischiffe: Elewig, Waldemar, Herta, Iris, Karoline, Amalie; ferner 3 Divisionen, 90 Kanonensfahrzeuge, zur Hälfte Bombenschaluppen, zur Hälfte Kanonenschaluppen. In Summa auf allen Schiffen 740 Kanonen.

Deutschland besitzt ohne die österreichischen Schiffe 1 Fregatte: Eckernförde 48 K.; 2 Korvetten: Deutschland 26 K., Amazone 18 K.; 1 Schooner: Elbe 8 K. Dagegen ist die Zahl der Dampfschiffe stärker. Dampffregatte Hansa 11 K., 700 Pferdekraft, Dampffregatte Barbarossa 9 K., 450 Pferdekraft, Dampffregatte Erzherzog Johann 9 K., 450 Pferdekraft, Dampfskorvette Ernst August 6 K., 270 Pferdekraft, Dampfskorvette Großherzog von Oldenburg 6 K., Dampfskorvette Bremen 4 K., Dampfskorvette Hamburg 4 K., Dampfskorvette Lübeck 4 K., Dampfskorvette Frankfurt 4 K.; ferner die Dampfschiffe Bonin, Löwe und Preussischer Adler, 60—70 Kanonensfahrzeuge mit je 2 Bombkanonen. In Summa demnach an seinen Schiffen 296 Kanonen. Bei der stärkeren Anzahl an größeren Dampfschiffen und schwerern Geschützen (die meisten Geschütze auf den deutschen Schiffen sind 125, 68, 60 und 48-Pfünder), die bei weitem entfernter tragen, dürfte der Vergleich der Stärke kein übereinander zu Gunsten Dänemarks sein. Die Beschreiber der deutschen Schiffe sind, bis auf einen Engländer, Belgier und Deutsche.

**Berlin, 1. Juni.** Wie man sich denken kann, bilden die Rüstungen Preußens den Gegenstand fast aller Unterhaltungen; man knüpft daran die mannigfachsten Vermuthungen. Jedes der in 9 Korps zerfallenden preussischen Armeen hat 1 Artillerieregiment mit 96 Kanonen, also einen Effectivbestand von 864 Kanonen, ungerichtet die Festungsartillerie. Mit einem solchen Artilleriepark läßt sich schon Etwas ausrichten. — Preuß. Blätter schreiben: Man theilt folgende Aeußerung des Prinzen von Preußen mit, die derselbe vor seiner Abreise gethan haben soll. „Ich gehe nach Warschau, sagte er, um den Versuch zu machen, die Politik des Kaisers von Rußland, die bisher der unsrigen diametral entgegengesetzt, umzustimmen und den preussischen Absichten in der deutschen Frage conform zu gestalten. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird Preußen dennoch mit aller Konsequenz auf dem eingeschlagenen Wege weiter gehen, unbekümmert um gegenüberstehende Ansichten. Ich autorisire Sie meine Herren, diesen meinen Worten eine weitere Verbreitung zu geben.“

**Dresden, 1. Juni.** Heute Vormittag sind die Kammern des Königreichs Sachsen aufgelöst worden. — Die Kündigung des Bundesvertrags mit Preußen hat allgemein in Sachsen die größte Entrüstung hervorgerufen und man beklagt sehr, daß der König, indem er ein Ministerium hält, welches den gerechtesten Wünschen des Volkes förmlich Hohn spricht, sich unpopulär macht.

— Wiener Blätter vom 30. Mai schreiben:

Sicherem Vernehmen nach sind Verhandlungen im Zuge, welche eine Einigung aller deutschen Mächte im Münzwesen zum Zweck haben und durch eine Uebereinkunft zu Stande gebracht werden soll.

Frankreich. Paris, 31. Mai. Die Nationalversammlung hat heute die Berathung des Wahlgesetzes beendet. Das Ganze des Gesetzes wurde mit 433 gegen 241 Stimmen angenommen. Ungefähr 30 Mitglieder der Bergpartei enthielten sich der Abstimmung. — Der Minister des Innern, Baroche, hat durch ein Rundschreiben alle Präfekten eingeladen, die Bemühungen der Gesellschaft zur Errichtung von Bibliotheken in allen Landgemeinden thätig zu unterstützen. — Paris, 1. Juni. Die Wahlreform ist also mit beinahe 200 Stimmen Mehrheit angenommen. Bei der Wichtigkeit dieses Ereignisses ist es von Interesse, die Stellung der Parteien, wie sie sich bei dem gestrigen Votum betheilig haben, näher zu erörtern. Für das Gesetz haben gestimmt: sämtliche Mitglieder des Vereins der Rue Richelieu (Orleanisten), die meisten Legitimisten und zwei der besondern Freunde des Präsidenten der Republik, Edgar Ney und Dieillard, so wie drei seiner Vetter: Anton und Louis Lucian Bonaparte und Lucian Murat. Dagegen haben gestimmt: der Berg, einige Legitimisten, sämtliche Mitglieder der konstitutionellen Partei (Gustav de Beaumont, Birio, Cavaignac, Coquerel, Lamoricière, Mauguin u. s. w.), ferner von bekannten Namen: Lamartine, Viktor Hugo, Desmoussaux de Givré, von den besondern Anhängern des Präsidenten der Republik: Gavini und der General Montholon, so wie zwei seiner Vettern, Pierre Bonaparte und Napoleon Bonaparte.

### Der Heerwurm.

(Fortsetzung.)

Draußen vor dem Dorf, an keinem Wege, unter alter, blühender Linde stand ein niederes Häuschen, von zottigem Strohdach geschirmt, von eingehägtem Gärtchen rings umgeben. Nur ein grasiger wenig betretener Weg führte in seine Nähe, die jeder gern floh. Das summende Volk zweier Bienenstöcke lag auf der würzigen Pfeffermünze, dem unscheinbaren Lavendel, der Melisse, Nante, Wermuth, Heildistel und ähnlichen Kräutern, die in geordneten reinlichen Beeten gediehen, und gern von den Apothekern gekauft wurden. Die Thür bedurfte keines Schlosses, ein Bindfaden, der den Kiesel innen hob, genügte vollkommen. In ärmlischer, doch sauberer, pünktlich geordneter Stube lag Frau Katharina in reinlichem Bett, vor dem, nach Hexendrauch — ein mächtiger aschgrauer Kater mit weißem Brustfleck schnurrte. Eine Menge weißer Porzellangefäße, in welchen die eingedickten Säfte verschiedener Heilkräuter zum Verkauf aufbewahrt wurden, standen auf einem Brett, im Fenster eine Sinnpflanze. — Alles trug den Ausdruck traulicher Heimlichkeit!

Kommst du, Nothhelferin, rief die Alte der schüchtern Eintretenden entgegen, o ich dachte es wohl, du würdest mich nicht unbesucht lassen. — Mein alter Schädel hat gestern beim Fall Noth

gelitten und ich glaube, es wird mit mir zu Ende gehen. Mit Freuden fühle ich des Todes Nähern, doch gern hätte ich noch einmal dich gesprochen, die Einzige, die mir je wohlwollend nahere. Verone fühlte sich beengt, in herzlichsten Worten äußerte sie ihre Theilnahme und erbot sich zu etwa nöthigen Diensten und bat endlich, wenn es ihr möglich sei, der kranken Brigitte etwas Heilsames zu senden. Die Alte lächelte; geh' weg, Murr, vom Stuhl, daß die Jungfer sitzen kann; so nun setze dich und erzähle mir, was der lakelnden Henne fehlt. Veronika entging der bittere Ton nicht, in den die Alte fiel, sobald von Jemand Anderem, als ihr die Rede ward; sie suchte daher ihr Begehren lediglich als ihren Wunsch darzustellen, indem sie die Krankheit der Verwandten schilderte. 'S ist schon recht, höhnte die Alte, die Kräuterkätter muß sie verhext haben und soll nun auch helfen, wie der Skorpion auf der gestochenen Stelle gequetscht wird. Dir zu Lieb will ich versuchen, wie schon manch' hundert Mal, ob ich den Schaden heilen kann, den Unvernunft geschlagen; doch hoffe ich wenig; man hätte sollen den Doktor holen — stirbt sie dem, dann hat's Gott gethan! — Gib mir jenen Topf, dort, die dritte Schachtel, — so, nun den sechsten Hasen — und die zweite Büchse, — jetzt fülle das Geschir mit Wasser und zünde die Spirituslampe darunter an, daß das Hexengebräu mit Hilfe des Teufels kocht für die frommen gläubigen Christen! —

Mutter Katharina, begann mit weicher Stimme das Mädchen, haben denn die Menschen Euch so schlimm behandelt, daß Euer Herz selbst auf diesem Lager nur Hohn und Groll für sie hat? Denkt Ihr nicht an den, der in Todesqual hat: vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie thun? — Eine dunkle Röthe überlief die ranzelige Stirn der Alten; sie schloß die Augen lange, indeß die dünnen, blauen Lippen seltsam zuckten. Richte mich auf, sprach sie dann, lege die alte Bibel mir unter's Kissen, ich will dir meine Geschichte erzählen; wir haben Zeit genug, indeß der Trank siedet. (Schluß f.)

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Fleisch-Taxe.

D. N. Nr. 17,214. Die bisherigen Fleischpreise werden auch für den laufenden Monat beibehalten. Pforzheim, den 5. Juni 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Fecht.

(3)2,

Urtheil.

Nro. 7930. In Untersuchungssache gegen

Bijouteriefabrikanten Christoph Herr e von Pforzheim wegen Theilnahme am Hochverrathe, wird auf gepflogene Untersuchung und erhobene Bertheidigung zu Recht erkannt:

Christoph Herr e von Pforzheim sei der Theilnahme an den in den Monaten Mai und Juni v. J. im Großherzogthum verübten hochverrätherischen Unternehmungen schuldig zu erklären, und deshalb zu einer gemeinen Zuchthausstrafe von fünf Jahren oder drei Jahren

und vier Monaten Einzelhaft, zum Erfasse des der Großh. Staatskasse durch jene hochverrätherischen Unternehmungen zugegangenen Schadens, unter sammtverbindlicher Haftbarkeit mit allen Jenen, die wegen desselben Verbrechens verurtheilt werden, so wie zu den Untersuchungs- und Straferhebungskosten zu verurtheilen.

B. R. W.

Dessen zur Urkunde wurde gegenwärtiges Urtheil nach Verordnung Großh. Bad. Hofgerichts des Mittelrheinkreises ausgefertigt und mit dem größeren Gerichtssiegel versehen.

So geschehen, Bruchsal, den 1. Mai 1850.  
Prestinari. (Stelle des Siegels.) F. Mayb.

Aus Gr. Bad. Hofgerichts-Verordnung  
J. Gutsch.

Nro. 16759. Vorstehendes Erkenntniß wird dem flüchtigen Christoph Herre hiemit eröffnet.

Pforzheim, den 1. Juni 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

[3]2, Erkenntniß.

D. A. Nro. 16,358. In Erwägung, daß der dahier bürgerlich aufgenommene Pfarrer Heinrich Adolph Gerwig wegen Theilnahme an der Mai-revolution in Untersuchung gezogen ist und der von dem Untersuchungsrichter nach Maßgabe der §§. 1 und 3 des Gesetzes vom 1. August v. Jb. erlassenen Aufforderung keine Folge geleistet hat; Nach Ansicht des §. 9 des VI. Konstitutions-edikts vom 4. Juni 1808 wird erkannt:

Pfarrer Heinrich Adolph Gerwig sei wegen beharrlicher Landesflüchtigkeit des Staatsbürger-rechts im Großherzogthum verlustig zu erklären und habe die Kosten dieses Verfahrens zu tragen.

Pforzheim, den 28. Mai 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

(3)3, Aufforderung.

D. A. Nro. 15,376. Die Wittwe des verstorbenen Friedrich Braun von Eisingen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

In Gemäßheit des L. R. S. 770 werden alle Diejenigen, welche Einwendungen gegen obiges Gesuch zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 8 Wochen geltend zu machen, widrigenfalls sodann dem Gesuche stattgegeben werden soll.

Pforzheim, den 18. Mai 1850.

Großh. Oberamt.

Graeff.

(2)2, Gant = Edikt.

D. A. Nr. 14,753. Gegen den Nachlaß des verstorbenen Krämers Johann Mürkle von Eutingen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf

Freitag, den 14. f. M.,

Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der

angesezten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, und zugleich die Beweis-Urkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In der Tagfahrt soll auch ein Masse-Pfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht werden.

In Bezug auf Borg-Vergleich und Ernennung des Masse-Pflegers wird der Richterscheidende als der Mehrheit der Erschienenen beitre-tend angesehen werden.

Pforzheim, den 11. Mai 1850.

Großh. Oberamt.

Graeff.

Ausschluß = Erkenntniß.

D. A. Nro. 16,511. In Sachen der Sebald Göckler'schen Gant in Tiefenbrunn werden alle heute nicht erschienenen Gläubiger von der vor-handenen Masse ausgeschlossen.

Pforzheim, den 28. Mai 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Fecht.

Präklusiv = Bescheid.

D. A. Nr. 16,626. In der Gant des verstorbenen Andreas Staib, Johannes Sohn, von Brözingen, werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Ansprüche anzumelden unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. R. W.

Pforzheim, den 28. Mai 1850.

Großh. Oberamt.

Graeff.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. d. M., Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr werden zwei Kamme ausgebrannt, wenn die Witterung günstig ist, was zur Vermeidung von Mißverständnissen hiermit bekannt gemacht wird.

Pforzheim, den 5. Juni 1850.

Großh. Verwaltung der Sieschen-Anstalt.

Becker.

(2)1. Berneck.

Langholz- und Säglöbe-Verkauf.

Am Donnerstag, den 13. d. M., Nachmit-tags 1 Uhr, wird die unterzeichnete Stelle

800 Stück Langholz und

150 Säglöbe

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber ein-geladen werden.

Berneck, den 1. Juni 1850.

Freiherrlich von Güttingen'sches Rentamt.

Neßlen.

Ottenhausen, Oberamts Neuenbürg.

Holz = Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Dienstag, den 11. Juni d. J.,

ungefähr 115 Stück eichene Klöße, welche sich zu Bau-, Säg- und Holländerholz eignen.

Die Kaufsliebhaber werden ersucht, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathshaus zu erscheinen, wo die Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden. Das Holz kann jeden Tag eingesehen werden.

Ottenhausen, den 3. Juni 1850.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Waldmeister und Gemeinderath Müller.

Privat-Anzeigen.



Belohnung.

Derjenige, welcher den Thäter des heute Nacht in dem Keppe'schen Biergarten verübten Freiwels bei Gericht zur Anzeige bringt und ihn der That überführt, erhält durch Vermittlung des Unterzeichneten eine Belohnung von

**Fünfzig Gulden.**

Pforzheim, den 5. Juni 1850.

Zur Auftrag mehrerer Bürger:  
C. D. Mayer.

Mineral-Wasser.

Frische Füllungen von Selterser in großen und kleinen Krügen, Leinacher, Schwabbacher, Ragozzi, Emser, Salzhüßer, Maria Kreuzbrunner, Rippoldbauer, Pöllnauer, Cannstatter Wasser sind zu haben bei

C. D. Mayer am Markt.

[2]1, Bäckerei-Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er bis Samstag, den 8. d. Mts., sein neu eingerichtetes Bäckerei-Geschäft im Hause des Bijoutiers Herrn August Buch, gegenüber dem römischen Kaiser, eröffnet, und bittet unter Zusicherung reeller und freundlicher Bedienung um zahlreiche Kundenschaft.

Albert Laudenwald, Bäckermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Das Commissions-Bureau des Unterzeichneten befindet sich nunmehr im Hause des Hrn. Sattlermeister Reiß neben dem Gasthaus zu den drei Klößen, Parterre.

K. G. Ungerer.

Pforzheim.

Jahrmart-Anzeige u. Empfehlung.

P. Aloffe, Hof-Schirmsfabrikant aus Karlsruhe, empfiehlt sich auf bevorstehenden Jahrmart mit seiner bekannten Auswahl von Regen-, Sonnen- und Umlegschirmen, nach neuestem Geschmack gearbeitet. Auch besitzt er noch eine Parthie Schirme, welche er, um schnell damit aufzuräumen, weit unter dem Fabrikpreis abgibt; auch tauscht er alte Schirme gegen neue ein und nimmt fortwährend zum Ueberziehen und Ausbessern an.

Seine Bude ist wie früher im ersten Gang.



(2)1, Philipp Rührich,

Schuhfabrikant aus Mainz, empfiehlt sich diesen Markt wieder mit einer schönen Auswahl von Damenschuhen, Stiefeln und Pantoffeln, wie auch alle Arten Kinderschuhe um ganz billige Preise. Meine Bude befindet sich in der ersten Reihe dem Adler gegenüber und ist mit Firma versehen.

Weil die Stadt. Gyps-Rohr feil. Kaufmann Decker hat eine große Parthie in Büscheln, und werden zu billigen Preisen abgegeben.

Well die Stadt. Delfuchen. Delfuchen von Rohn und solches Mehl kann billig bezogen werden von Kaufmann Decker.

(Verkauf.) Ein Kinderchaischen und ein noch gut erhaltener Blasbalgen ist zu verkaufen; das Nähere sagt Schmieb Krenkel.

Kasten. Einen doppelten nußbaunen Kasten hat zu verkaufen Löser Lay.

Polisseuse. Eine gute Polisseuse findet der Beschäftigung; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Logis. Im Schmieb Krenkel'schen Hause ist ein Logis zu vermieten, welches sogleich oder später bezogen werden kann.

(Wohnung.) In der Nähe vom Markt ist eine Wohnung zu vermieten mit Stube und Kammer; bei wem? sagt der Verleger d. Bl.

Wohnung. Gottfried Haug hat den mittlern Stock seines Hauses zu vermieten, welcher sogleich oder in einem Vierteljahr bezogen werden kann.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Dursch.		Brottage. Vom 1-14. Juni.	
in Pforzheim,	den 1. Juni.	Dursch.	den 1. Juni.	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt	13 Loth.
Das Malter:	fl. fr.	fl. fr.		Der 2 pfündige Laib Halbweiß-	brod kostet 6 fr.
Alt. Kernen	8 20	7 53		Der 4 pfündige Laib Schwarz-	brod aus Kernmehl 8 1/2 fr.
Neu. Kernen	7 40	5 8		Der 2 pfündige Laib Schwarz-	brod aus Kernmehl 4 1/2 fr.
Weizen	4 40	4 24		<b>Fleischtage.</b>	
Korn	7			Dahsenfleisch das Pfund	10 fr.
Gerste	3 40	3 24		Rindfleisch	8 "
Welschkorn	7			Kalb-fleisch	8 "
Daser	3 40	3 24		Dammfleisch	8 "
Erbfen				Schweinefleisch	9 "
Linsen				<b>Virtualien-Preise:</b> Das Pfund Rindschmalz 22 fr.	
Widen				Schweineschmalz 16 fr.	Butter 18 fr. Lichter, gezo-
Ackerbohnen				gene und gegoffene 22 fr.	Grundbirnen das Stmkt
				14 fr. Eier 6 Stück 4 fr.	

Gold-Cours.

Frankfurt, den 30. Mai 1850.

Louisd'or	fl. 11 6	20 Frankenstücke	9 39
Friedrichsd'or	" 9 53 1/2	Holl. 10 fl. Stücke	10 1
Rand-Dulaten	" 5 40	Eng. Sovereigns	12 3

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.